



„Die Ikonografie im Alten Ägypten“,

Unter Ikonografie versteht man eine Methode, die sich mit der Bestimmung und Deutung von Motiven beschäftigt: Beides hängt von Vorwissen und Motivation ab.

Und das kann richtig spannend sein:

Was erkenne ich auf dem Bild oder in der Skulptur woran und welchen Erkenntnisgewinn habe ich dadurch und kann das was ich sehe auch etwas ganz anderes bedeuten?

Es geht also um das Interpretieren von Dingen, von Symbolen, die auf den ersten Blick nicht sofort erkennbar sind, sondern um das Wissen dessen, was dahintersteckt.

Mit einem Wort: Ich muss mir das Bild, das Fresko, den Gegenstand erst erschließen.

Nehmen wir ein Bild der Frauen im Paradiesgärtlein

Siehe

<https://www.meisterdrucke.com/kunstdrucke/Upper-Rheinisch-Meister/1475688/Der-kleine-Paradiesgarten%2C-ca.-1410-20-%28Mischtechnik-auf-Eiche%29.html>

Paradiesgärtlein, Oberrheinischer Meister, um 1410/20, Mischtechnik auf Eichenholz, als Dauerleihgabe im Städel.

Die Frauen sind jetzt unwichtig. Es geht um die Blumen

Ich finde sie schön anzusehen, aber der **Apotheker** wird sie unter dem Aspekt der Heilkunde sehen,
Und für den kundigen Theologen symbolisieren sie vielleicht christliche Tugenden usw.

Es geht darum, welche Bedeutung diese Blumen für den Betrachter haben und welche Informationen er bei sich abrufen kann.

Alle 3 Betrachter sehen dasselbe: Blumen. Aber die spezielle Bedeutungsebene ist unterschiedlich und bei jedem der Betrachter eine andere.

In der ägyptischen Kunst ist das anders: die Bedeutungsebene ist für die wichtigsten Kultbilder und Kultfiguren oder Gegenstände gleich. Das muss auch so sein, denn es geht immer um den Kult, den der König jeden Tag von Neuem ausüben muss. Um das Chaos, die Vernichtung der Welt zu verhindern. Die Ebene der Kultzeremonien muss auch dann funktionieren, wenn man die Bedeutung irgendwann nicht mehr lesen kann. Das Wichtigste ist also die **Wiedererkennung der Ikonografie und ihre Bedeutung**

Das hat auch funktioniert, wie ich es Ihnen in meinem Vortrag zu vermitteln versuche.

Diese Zeittafel soll Ihnen helfen, sich im Dschungel der [32 Dynastien](#) nicht zu verlaufen.

ZEITAFEL

Prähistorische Zeit	... – 3200 v.
Protodynastische Zeit (0.)	3200 v. – 3000 v.
Frühzeit (I. – II.)	3000 v. – 2700 v.
Altes Reich (III. – VI.)	2700 v. – 2200 v.
1. Zwischenzeit (VIII. – XI.)	2200 v. – 2000 v.
Mittleres Reich (XI. – XIII.)	2000 v. – 1800 v.
2. Zwischenzeit (XIV. – XVII.)	1800 v. – 1550 v.
Neues Reich (XVIII. – XX.)	1550 v. – 1050 v.
3. Zwischenzeit (XXI. – XXV.)	1050 v. – 650 v.
Spätzeit (XXVI. – XXX.)	650 v. – 330 v.
Griechische Zeit	330 v. – 30 v.
Römische Zeit	30 v. – 400 n.

Wir reden in meinem Vortrag über einen Zeitraum von etwa 3000 v. Chr. bis 313 n. Chr.

Lassen Sie uns in prädynastische Zeit gehen. In [Hierankompolis](#), der Stadt des [Gottes Horus](#), gibt es das berühmte bemalte Grab 100.

Siehe:

<https://sumeriashakespeare.com/748301/855901.html>

Es ist die Darstellung eines Eroberungskampfes

Die Umzeichnung, eine Vergrößerung der linken unteren Ecke, zeigt einen Mann, mit erhobener Keule hinter 3 Besiegten.

Aus der Prunkpalette des [Königs Narmer](#), der am Ende der prädynastischen Zeit lebte, zeige ich Ihnen einen Ausschnitt. 3000 v





Der [Tempel von Edfu](#), erbaut von Ptolemaios V (205–180 v. Chr.), bedient sich der gleichen Ikonografie wie Narmer 3000 Jahre zuvor.

Nun benötigt man wenig Fantasie, um die Bedeutung dieser Darstellung zu erfassen. Aber sie ist dennoch ein ikonographisches Beispiel für die Überlegenheit des ägyptischen Königs Und darum ging es. Jeder König machte damit deutlich, unbesiegbar zu sein. In einer Zukunft, in der es keinen genauen Bezug, keine gezieltes Wissen mehr um Kultgeschehen gäbe, sollte es dennoch möglich sein, durch die Ikonografie des Bildprogramms auf der Bedeutungsebene lebendig zu halten.

Alles, was in Ägypten gemalt, reliefiert oder figürlich darstellt wurde, wurde durch entsprechende magischen Rezitationen der Priester Realität, solange es die Darstellungen in den Tempeln, Grabkapellen und Gräber noch gab 3000 Jahre überlebte das Königtum weitgehend unangefochten bis auf einige Unterbrechungen und der Fremdherrschaft am Ende.

Der König arbeitete mit den Göttern Hand in Hand. Nur er durfte die Kulthandlungen vornehmen – er – bis zur Mitte der 4. Dynastie noch selber die Inkarnation des Gottes Horus auf Erden - und von dem Zeitpunkt an der Sohn des [Hauptgottes Re](#), durfte den Kult für seinesgleichen vornehmen. Das war ein Alleinstellungsmerkmal des Königs. Jeder Kult hängt mit Versorgung zusammen. Alles hängt in Ägypten mit Versorgung zusammen.

Der König versorgt die Götter, der König versorgt seine sich im Jenseits befindenden Vorgänger. Auch die oberen Zehntausend versorgen die Ihren in ihren Grabkapellen mit Kult, also mit Opfergaben.

Bild: [Ramses \(19. Dynastie im Kult\) mit der Wirkkraft Amun-Re](#)

Als Gegenleistung bekam er von den Göttern die Fähigkeiten, seinem Land nach innen und außen Schutz zu gewähren und allen Schaden von ihm fernzuhalten.

Ohne den König konnten die Götter nicht versorgt werden und Ägypten würde im Chaos versinken und vergehen.

Und damit würde auch das ewige Leben im Jenseits zugrunde gehen und allen drohte der endgültige Tod, auch den Göttern, denn niemand könnte sie noch versorgen

Der Jenseitsglauben in Ägypten spielte für jeden Ägypter eine zentrale Rolle. Kam der König seinen Aufgaben, Schutz nach außen, Schutz nach innen und Versorgung der Götter nach, waren es alle zufrieden.

Es gibt berührende Fresken des fast familiären Umgangs des Königs mit den Göttern; beispielsweise unter <https://www.alamy.de/fotos-bilder/fresken-painting-%C3%A4gypten.html?sortBy=relevant>

Enthalten: Ramses bekommt von Isis den das lebensspendende [Anch-Zeichen](#) gereicht.

Schauen wir uns jetzt ein Beispiel ägyptischer Ikonografie an, dass ein wenig verwirrend erscheint:

Ramses wird von Isis gesäugt

siehe <https://www.der-roemer-shop.de/Malrelief-Aegypten-Ramses-II-mit-Goettin-Isis>

Horus hatte ich schon genannt als einen Gott der vordynastischen Zeit im Zusammenhang mit dem Grab aus Hierakonpolis.

Aber zuvor müssen Sie wissen, dass der Gott der Ägypter der solare Horus war, in der Ikonografie dargestellt als Falke.

Bis zur Mitte der 4. Dynastie war jeder ägyptische König sein Repräsentant auf Erden, also selbst ein Gott.

Hier das Bild einer Grabstele aus der Frühzeit Ägyptens: Eine Stele ist ein freistehender monolithischer Pfeiler:

Die [Grabstele aus Abydos](#), mit dem Horusnamen Hor Wadj, also König Schlange

Wir sehen auf einer Palastmauer [Königs Djoser in Sakkara](#). Der Palast enthält immer den Horusnamen des Königs.

Der Palast wird mit einer Nischengliederung dargestellt, übrigens auch in der Realität.

Was ist auf der Grabstele aus Abydos zu sehen?

Im oberen Bereich des Rechtecks ist das Abbild einer **Schlange**, die wir eigentlich als Betrachter gar nicht sehen könnten, da sie eigentlich durch die Palastmauer verdeckt wäre.

Ist sie aber nicht. Es geht bei dieser Stele um die **Bedeutungsebene**.

Der Sinn der Darstellung musste hervorgehoben werden und so wurde das Wichtige in die Perspektive des Betrachters geklappt, nämlich das Schriftzeichen Schlange **im** Palast mit den Namen des Königs (Wadj/Schlange)

Auf dem Rechteck sitzt ein Falke.

Es ist der **Horusfalke**. Aber ist hier wirklich ein Falke zu sehen?

Ist es der solare Gott Horus? Ja und nein. Denn König Schlange ist die irdische Inkarnation des Gottes Horus, nämlich selbst ein Gott.

Auch der Falke sitzt nicht **auf dem Palast**, sondern **innerhalb** des Palastes. Das heißt übersetzt, und damit haben wir z.B. bereits ein ikonographisches Rätsel gelöst:

In diesem Palast wohnen der **Gott Horus** und seine **irdische Inkarnation, der König Schlange**

Klappt man dem Betrachter also das Wichtigste in seine Perspektive, so macht man das **Unsichtbare für ihn sichtbar**, so dass er die Intention des Gesehenen verstehen kann, weil er so die wichtigsten Informationen erhält. Was drauf ist, ist eigentlich drin.

Auch hier wird die Bedeutungsebene in den sichtbaren Bereich geklappt. Wir sehen einen Opfertisch mit langen Broten, die natürlich nebeneinanderliegend nicht wahrnehmbar wären.

In einer anderen Zeichnung werden die beiden Taschen in die Perspektive des Betrachters geklappt.

Es wird uns also etwas dargestellt, was von unserer Perspektive eigentlich unsichtbar ist. Es geht also um die Sichtbarmachung.

Gehen wir jetzt 500 Jahre weiter in die Zukunft, in die 4. Dynastie.

ZEITTAFFEL		
	Prähistorische Zeit	... – 3200 v.
	Protodynastische Zeit (0.)	3200 v. – 3000 v.
	Frühzeit (I. – II.)	3000 v. – 2700 v.
	Altes Reich (III. – VI.)	2700 v. – 2200 v.
	1. Zwischenzeit (VIII. – XI.)	2200 v. – 2000 v.
	Mittleres Reich (XI. – XIII.)	2000 v. – 1800 v.
	2. Zwischenzeit (XIV. – XVII.)	1800 v. – 1550 v.
	Neues Reich (XVIII. – XX.)	1550 v. – 1050 v.
	3. Zwischenzeit (XXI. – XXV.)	1050 v. – 650 v.
	Spätzeit (XXVI. – XXX.)	650 v. – 330 v.
	Griechische Zeit	330 v. – 30 v.
	Römische Zeit	30 v. – 400 n.

Eine der beeindruckendsten Darstellungen königlicher Kraft und Macht ist die 1,68 m große Sitzstatue des [Königs Chefren](#) aus schwarzem [Diorit-Gestein](#).

Chefren sitzt auf einem Thron, ein König durch und durch.

Er hat den Königsbart umgebunden und trägt zum Zeichen seiner Königswürde das [Nemestuch](#).

Es ist das Tuch, welches Sie wahrscheinlich von der goldenen Totenmaske des Tutanchamuns kennen und das in Wirklichkeit eine Krone ist.

Das nächste Bild zeigt [Chephren von der Seite](#).

Hätte ich Ihnen das Bild vor der Darstellung auf der Stele von König Schlange gezeigt, würden Sie wohl denken, dass ein Vogel seine Flügel über den Hinterkopf des Königs ausgebreitet hat.

Was sehen Sie jetzt, nachdem Sie die Stele von König Schlange gesehen haben? Fühlen Sie sich erinnert an das alte Kinderspiel: Ich sehe was, was du nicht siehst.

- wir sehen keinen gewöhnlicher Vogel, sondern einen Falken
- der Falke ist der solare Gott Horus
- er schmiegt sich an den Kopf des Königs, wobei
- seine ausgebreiteten Flügelspitzen mit der Nemes Krone des Königs verschmelzen

Darum sehen sie jetzt etwas, was andere nicht sähen.

Sie sehen etwas auf der Bedeutungsebene, die Ihnen jetzt bekannt ist. Sie deuten die Ikonografie der Darstellung richtig. Sie sehen auch, wie genial der Schöpfer dieser Statue die Symbolik und Bedeutung der Königslegitimation umgesetzt hat. Die Wirkkraft Horus, der Gott Horus verschmilzt mit seiner irdischen göttlichen Inkarnation, dem König Chefrens. Er wird eins mit ihm. Eine bessere Legitimation für das Amt des Königs kann es nicht geben.

Doch das ist nicht die einzig Besonderheit an dieser Sitzstatue. Beachten Sie bitte auch die Seitenfläche des Thrones.

Dort werden zwei Pflanzen miteinander verknotet. Es ist ein **Lotos**, die Wappenpflanze von Oberägypten und ein **Papyrus**, die Wappenpflanze von Unterägypten.

Es handelt sich hier um die ikonograpische Darstellung für die Vereinigung der beiden Länder, eines der wichtigsten Kultelemente im alten Ägypten. Der Vorgang der Reichseinigung muss von jedem neuen König wiederholt werden.

Behalten Sie dieses Bild in Erinnerung, es geht um die Macht der Symbolik. Diese Darstellung der Reichseinigung, das [Semataui](#), wird durch die gesamte ägyptische Geschichte dargestellt. Nicht immer gleich, aber für einen Ägypter direkt erkennb



Lotos 1



Hier sehen wir einen Ausschnitt von dem Thronessel des [Amenhotep III](#) in Karnak (1319 – 1353 v.Chr.)

Folgen Sie mir in die **18. Dynastie**

ZEITTAFFEL	Prähistorische Zeit	... – 3200 v.
	Protodynastische Zeit (0.)	3200 v. – 3000 v.
	Frühzeit (I. – II.)	3000 v. – 2700 v.
	Altes Reich (III. – VI.)	2700 v. – 2200 v.
	1. Zwischenzeit (VIII. – XI.)	2200 v. – 2000 v.
	Mittleres Reich (XI. – XIII.)	2000 v. – 1800 v.
	2. Zwischenzeit (XIV. – XVII.)	1800 v. – 1550 v.
	Neues Reich (XVIII. – XX.)	1550 v. – 1050 v.
	3. Zwischenzeit (XXI. – XXV.)	1050 v. – 650 v.
	Spätzeit (XXVI. – XXX.)	650 v. – 330 v.
	Griechische Zeit	330 v. – 30 v.
Römische Zeit	30 v. – 400 n.	

Hier sehen Sie eine Kultszene aus dem Tempel der Hatschepsut im Tal der [Könige in Deir-el-Bahari](#)

Thutmosis III -1430 bis 1469 opfert einer [Wirkkraft](#) zwei Nu-Töpfe.

Nu-Töpfe sind beliebte Opfergaben für Götter. Sie enthalten Wasser oder Wein

Selbst wenn man die Beschriftung nicht lesen kann, erkennt man, dass es ein König ist, denn er trägt das Nemes-Kopftuch.

Dass der König im Kult ist, ist an dem weit ausgestellten Schurz mit Gürtel und einem Gehänge, an deren Ende die 2 Kronengöttinnen [Wadjet](#) und [Nechbet](#) hängen. Beide stehen für jeweils Ober- bzw. Unterägypten. Und wieder geht es auch um die Reichseinigung. Wadjet ist die Schutzgöttin Unterägyptens, Nechet die von Oberägypten. Der Ägypter, der vor dieser Darstellung stand, wusste aufgrund der Ikonographie für den

Königskult, dass hier die Versorgung eines Gottes stattfindet und der König seine Aufgaben Ägypten vor allem Schlechten zu schützen, gewissenhaft wahrnimmt.

1000 Jahre später im [Tempel von Philae](#)

Auch dieser Opfernde ist ein König. Es ist [Pharao Ptolemaios II.](#) Er trägt das gleiche Kultgewand mit dem Gürtel, der ebenfalls in den beiden Darstellungen der Landesgöttinnen ausläuft und bringt der Göttin die gleichen Opfergaben dar, wie 1000 Jahre zuvor Thutmosis III, nämlich zwei Nu-Töpfe

Verstehen sie jetzt, warum das Wissen um ägyptische Ikonographie lebensnotwendig war? Nur sie konnte Ägypten sich vor dem Untergang, der Auflösung ins Chaos und vor dem Vergehen der Schöpfung bewahren.

Ein Ägypter aus der Zeit der Hatschepsut würde 1000 Jahre später keine Mühe haben zu verstehen, was Ptolemaios gerade macht. Auch der Ägypter aus der Ptolemäerzeit würde wissen, welchen Vorgang er im Tempel der Hatschepsut sähe.

Selbst wenn die Schrift einem Wandel unterzogen war, Ägyptologen haben noch immer Schwierigkeiten bei der Übersetzung der Texte im ptolemäischen Tempel, das Bildprogramm ist gleichgeblieben und keiner Veränderung unterworfen.

Eine der wichtigsten lebenserhaltenden Aufgaben des Königs, Kult aus dem Diesseits in das Jenseits zu bringen, in die [Transzendenz](#), hat sich ikonographisch überhaupt nicht geändert. Auch 1000 Jahre nach Thutmosis III nicht. Die gleichen Kultszenen mit der gleichen Ikonografie finden sich schon Jahrhunderte vor Thutmosis III, auch er hat sie – ich möchte fast sagen – 1:1 – übernommen.

Wie wir gesehen haben, spielen die Kronengöttinnen im Kult als Gehänge eine große Rolle, sie stehen auch als Garantinnen für die Reichseinigkeit.

Hier sehen Sie [Nefertem](#), den jugendlichen König, auf einer Lotosblüte (zu erkennen an der Jugendlocke und dem Finger am Mund).

Links von ihm sitzt Wadjet, diesmal dargestellt als Kobra mit der roten Krone für Unterägypten. Rechts von Nefertem sitzt Nechet, diesesmal dargestellt als Geier für Oberägypten. Beide stehen für ein vereinigtes Ägypten.

Die Göttinnen tragen jeweils die charakteristischen Kronen, wie dieses Relief aus dem [Tempel in Dendera](#) wiedergibt.

Nechet sitzt sichtbar auf dem Lotos, bei Wadjet ist die Wappenpflanze nicht mehr zu erkennen. Aber wir erkennen sie an ihrer Krone.

Umgekehrt funktionierte die Zuordnung auch. Wäre bei Nechet die Krone zerstört, könnten wir sie am Lotos erkennen.

Diese Darstellung finden wir am römischen Mamisi, das ist ein Geburtshaus, im Tempelkomplex von Dendera.

Dendera wurde unter den Ptolemaern gebaut und die Römer haben den Tempel erweitert.

Die ikonographische Darstellung eines Kindes ist noch genauso wie zur Zeit Ramses II.

Machen wir wieder einen gedanklichen Sprung:

Altägyptische Kunst ist keine Kunst um der Kunst willen, sondern immer zielgerichtet auf Kult ausgerichtet, eine Opferung

Die Grundlage jeder Opferung ist die Versorgung. Es geht immer um **Versorgung**

Kult ist die Grundlage für die Erhaltung der Schöpfung und Kult bedeutet vor allen Dingen Versorgung. Und zwar auf allen Ebenen, im materiellen sowie im immateriellen, in Form von Hymnen, Gebeten und magischen Sprüchen.

Kult ist immer **Versorgung** aus der Welt der Lebenden in das Jenseits, in die Transzendenz

Der Hauptakteur der täglichen Kulthandlungen ist der König, nur er kann mit den Empfängern des Kultes in Verbindung treten und das sind die Götter.

Kult findet in Tempeln und Grabkapellen statt.

Die Außenwände der Tempel waren eindrucksvoll dekoriert mit einem über Jahrhunderte gleichbleibendem Bildprogramm, nennen wir es ruhig Propaganda.

Der König war zu sehen. Schutz nach außen: Erschlagen der Feinde. Schutz nach unten: Versorgung der Götter

Im Alten Ägypten wurde viel Bier
getrunken.

Petra Marx zeigt ein Foto: Hier war das
letzte Bierchen war wohl schlecht.

Und zwar für alle Ewigkeit!

**Das war der Vortrag von Petra Marx über die „Ikonografie im Alten Ägypten“
vor dem Förderverein des Naturmuseums Dortmund anlässlich des
Neujahrsempfanges des Fördervereins am 20. Januar 2023.**

